27. Jahrgang

palette

palette &zeichenstift

ISSN 0945-5760
G 2058
Deutschland € 7,90
Österreich € 8,90
Italien € 8,90
Spanien € 8,90
Belgien € 8,90
Luxemburg € 8,90
Schweiz CHF 15,00

Ausgabe 1/2019 Nr. 141

Interview
Kai Savelsberg

Tentangli-Porträts
Maxim Simonenko

Landschaftsbilder
Martin Stankewitz

Vergängliches
Michael Gottschalk

Das verlorene Bild
Thomas Zahnd

Interview
Konrad Winter

Das Netzwerk
euroArt

Repoussoir
Martin Staufner

Meerlandschaft
Christine Oster

und vieles mehr ...



www.palette-magazin.de

FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE

Die Schönheit des Vergänglichen

Michael Gottschalk

Ich bin kein abstrakter Maler. Vielmehr waren die Lehr- und Studienjahre, in denen ich das Handwerk des Zeichnens erlernte und ich mich mit den Gesetzen der Malerei intensiv beschäftigt habe, eine prägende und sehr wertvolle Zeit für mich. Immer ging vom Gegenstand, der sichtbaren Wirklichkeit, eine zu große Faszination aus, als dass ich mich auf das Terrain der sogenannten „abstrakten Malerei“ gewagt hätte.

Erst durch die regelmäßigen Reisen in den mediterranen Raum ist in mir die Einsicht gereift, dass ich für bestimmte bildnerische Aussagen eine andere Sprache finden muss. Und diese Sprache gründet nicht mehr auf den Gesetzen der Perspektive, des Bildaufbaus und der Proportion.

Es ist nicht mehr die herkömmliche Bedeutung der Dinge, die verbale Denkweise, die für das abstrakte Bild bestimmend ist, sondern die atmosphärische Aussage, das Irrationale, die Transzendenz des Visuellen. Glich die gegenständliche Malerei bis jetzt weitestgehend einer Fahrt auf festgelegten Gleisen, so ist dies nun eine freie Wanderung durchs Gelände, bei der ich mich ganz auf meine Intuition verlasse. Jedoch betrachte ich nach wie vor eine gründliche Beobachtung von Architektur und Natur für das Gelingen eines abstrakten Bildes als unerlässlich, denn schon Leonardo da Vinci schreibt in seinem Buch über die Malkunst, dass alle sichtbaren Dinge aus der Natur geboren werden, und diese Dinge wiederum die Malkunst hervorbringen.

Letztendlich unterscheiden sich beide Herangehensweisen lediglich in ihrem Abstraktionsgrad, in der Distanz zwischen Betrachter und Objekt, in der Art und Weise des Sehens. Beide Darstellungsweisen, ungegenständlich und gegenständlich, stehen gleichberechtigt nebeneinander und erweitern mein Schaffensspektrum zu einem spannungsvollen Œuvre.

Malen und zeichnen heißt für mich wahrnehmen, entdecken, verstehen und staunen über die sichtbare Welt. Es ist der immerwährende Versuch, das Innerste, das Wesen aller Dinge, malerisch zu erfassen und über die Quelle des Seins nachzudenken - weniger in Worten, sondern in Formen und Farben.

Talking Walls (Nr. 1), Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 80 cm



Talking Walls (Nr. 3), Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 80 cm





Die weiße Stille, Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 60 cm



Den kompletten Artikel von

MICHAEL GOTTSCHALK

lesen Sie

in der p&z Ausgabe

1/2019

Außerdem finden Sie

MICHAEL GOTTSCHALK

in den p&z Ausgaben 4/2007 und 2/2016

Erhältlich über:

palette & zeichenstift
Syburger Verlag GmbH
Hertinger Str. 60
D - 59423 Unna

Fax: +49 (0)2303 98559
info@palette-magazin.de
www.palette-magazin.de